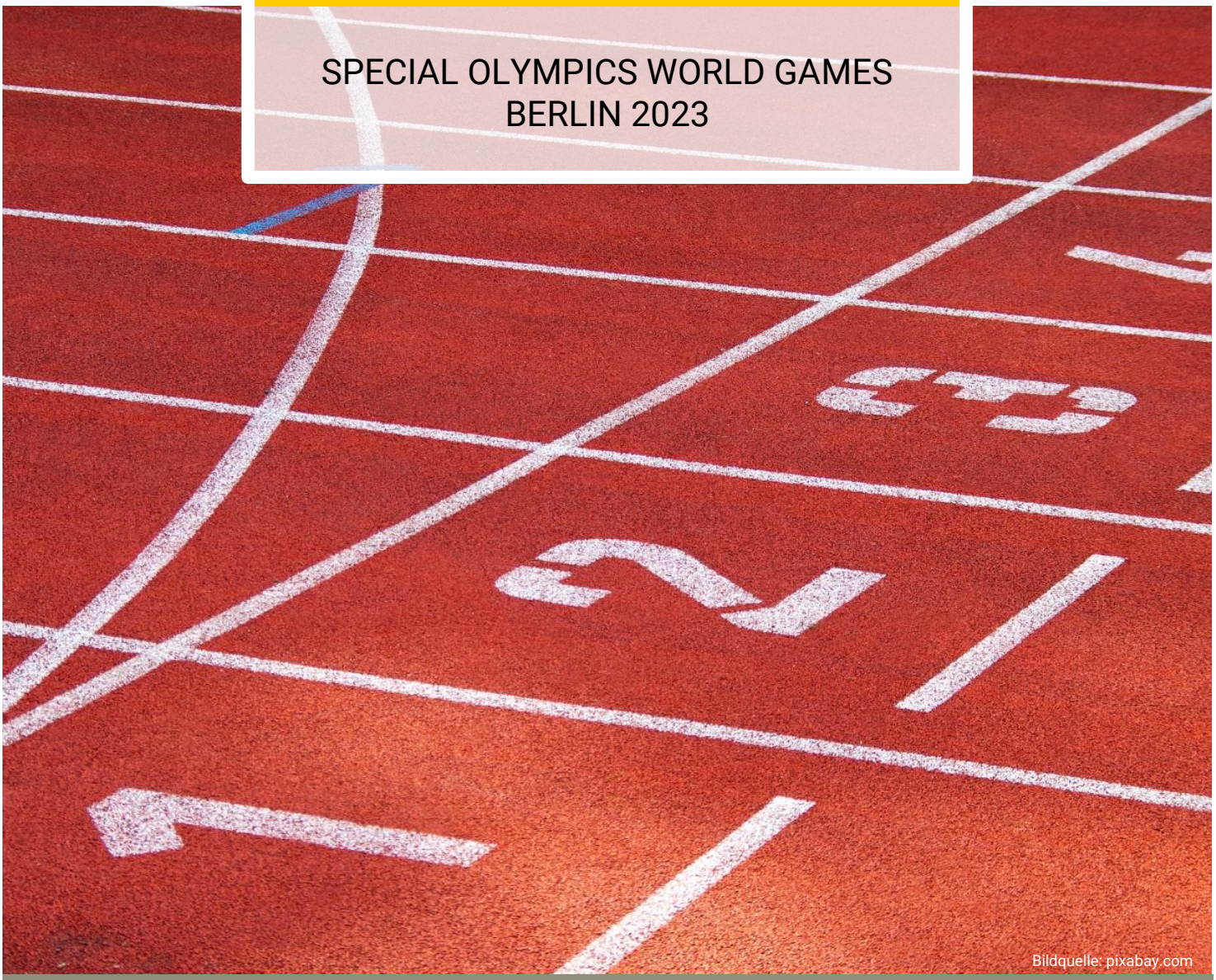
AUGSBURG LANDKREIS

Bewerbung als Host Town

170 Nationen – 170 inklusive Kommunen

SPECIAL OLYMPICS WORLD GAMES
BERLIN 2023



Bildquelle: pixabay.com

www.landkreis-augsburg.de

Inhalt

1. Grußwort 1
2. Einleitung 3
3. Vorstellung des Landkreises Augsburg 4
3.1 Inklusion im Landkreis Augsburg 5
3.2 Sport im Landkreis Augsburg 7
4. Nachhaltiger Ansatz und Wirkung der Bewerbung 8
5. Inklusive Projektidee 10
6. Programmentwurf 16
6.1 Beispiel zu Ablauf und Inhalt des Tagesprogrammes 18
Schlusswort und Danksagung 20

1. Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Bewerbung des Landkreises Augsburg als Host Town für die Special Olympics 2023 erfüllt mich mit großem Stolz und Freude. Schließlich nimmt das Thema Inklusion nicht nur in unserem Landkreis, sondern auch weit darüber hinaus einen großen Stellenwert ein.

Gerade in unserem Landratsamt versuchen wir unseren Landkreisbürgerinnen und -bürgern mit gutem Beispiel voranzugehen. Seit inzwischen zehn Jahren erhalten wir deswegen im Haus große Unterstützung durch unser mittlerweile vierköpfiges Team Inklusion, bestehend aus der Inklusionsbeauftragten, der Behindertenbeauftragten und den Übersetzenden für Leichte Sprache. Dieses Team steht für alle Menschen mit Behinderung in unserem Landkreis ein und berät dabei beispielsweise Gemeinden bei baulichen Vorhaben hinsichtlich der Barrierefreiheit.

2015 wurde darüber hinaus ein Aktionsplan Inklusion entwickelt, der seitdem Schritt für Schritt umgesetzt wird. So wurde in diesem Zuge z. B. eine Broschüre zum Thema „Barrierefreie Veranstaltungen“ veröffentlicht. Auch das Verleihen unserer hauseigenen mobilen induktiven Höranlage zählt hierzu, um gerade Menschen mit Hörgerät die Teilnahme an Veranstaltungen zu erleichtern.

Nicht zuletzt durch die inklusive Besetzung unseres Teams Inklusion, in dem Menschen mit und ohne Behinderung arbeiten, leben wir dies vor. Um unseren Bürgerinnen und Bürgern weiterhin so einfach wie möglich zu begegnen und Veröffentlichungen des Landratsamtes auch für alle verständlich zu gestalten, werden Flyer und Veröffentlichungen nach und nach in Leichte Sprache übersetzt. Außerdem ist unser Landkreis als bisher einzige Gebietskörperschaft Deutschlands Mitglied im Netzwerk Leichte Sprache. Bestehend aus Prüfenden und Übersetzenden für Leichte Sprache, aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Politikerinnen und Politikern und vielen mehr, setzt sich dieses Netzwerk beispielsweise für ein Recht auf Leichte Sprache und für einheitliche Regeln ein. Durch seine Mitgliedschaft kann der Landkreis in verschiedenen Arbeitsgruppen mitwirken und ist berechtigt, das deutschlandweit anerkannte Siegel für Texte in Leichter Sprache zu verwenden.

Diesen inklusiven Gedanken möchten wir stets nach außen tragen, wofür sich der Sport in seiner integrativen und verbindenden Wirkung ganz ausgezeichnet anbietet. Um das Thema Inklusion nicht nur präsenter zu gestalten, sondern vielmehr auch als Teil unseres Alltags zu betrachten, sehe ich daher in den Special Olympics in Deutschland und der Möglichkeit, als Host Town aktiv zu werden, eine große Chance.

In die beiliegende Bewerbung haben verschiedene Mitarbeitende sowie politische Vertreterinnen und Vertreter unseres Landkreises viel Herzblut und Engagement gesteckt – ein Zeichen, wie wichtig dieses Thema uns allen ist.

Ich hoffe, die vielfältigen Ideen zur Gestaltung des Programmes und unsere Projekt-Idee gefallen Ihnen. Besonders beeindruckt hat uns der Satz:

„In Berlin spielt im Juni 2023 die Musik, aber das Orchester kommt aus dem ganzen Land."

Wir würden uns sehr freuen, ein Teil dieses Orchesters zu sein und einen wichtigen Beitrag zu einer inklusiveren Gesellschaft leisten zu dürfen.

Beste Grüße

Martin Sailer

Martin Sailer
Landrat

2. Einleitung

Der Landkreis Augsburg besitzt nicht nur eine lange Tradition und besondere Verbindung zu Sport und Bewegung, sondern kann auch stolz auf seine hervorragend vernetzte Gemeinschaft sein. Jährlich werden bis zu 35 Veranstaltungen und Wettkämpfe gemeinsam mit den 192 Sport- und 115 Schützenvereinen in enger Zusammenarbeit ausgetragen. So werden die Werte des Sports als besondere Förderung der Jugend weit ins Augsburger Land getragen und in die Gesellschaft integriert.

„Wer Inklusion will, findet Wege; wer sie nicht will, findet Begründungen", sagte bereits Hubert Hüppe (2009), ehemaliger Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung.

Menschen mit Behinderung möchten selbstbestimmt und gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. In der Bundesrepublik Deutschland trat dafür die Vereinbarung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen 2009 in Kraft. Es ist auch Aufgabe der Kommunen und Landkreise, diese umzusetzen und die Inklusion der Menschen mit Behinderung vor Ort zu fördern und Barrieren abzubauen. Der Kreistag des Landkreises Augsburg hat deshalb im Juli 2013 die Erarbeitung eines Kommunalen Aktionsplans Inklusion zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung im Landkreis Augsburg beschlossen. In einer elfmonatigen Vorbereitungszeit wurden unter der Beteiligung von Verbänden, Unternehmen, Kommunen und vieler Landkreisbürgerinnen und -bürger eine Bestandsaufnahme erstellt, Ideen gesammelt und Potenziale ausgelotet. Im April 2015 wurde der Aktionsplan Inklusion fertiggestellt und seitdem fortlaufend umgesetzt.

Doch der Landkreis Augsburg möchte sich nicht nur auf die Umsetzung der Maßnahmen des Aktionsplans beschränken, sondern auch darüber hinaus Möglichkeiten nutzen, den inklusiven Gedanken zu verbreiten.

Daher beschloss der Beirat für Soziales und Seniorenfragen am 14. Juni 2021 einstimmig, die einzigartige Strahlkraft der ersten Special Olympics World Games in Berlin zu nutzen und sich für das Host Town-Programm zu bewerben. Der gesamte Prozess wird dabei als unvergleichliche Möglichkeit verstanden, Integration, Inklusion und Sport zu den Bürgerinnen und Bürgern zu tragen und fest in der örtlichen Gesellschaft zu verankern.

Das Motto „170 Nationen – 170 Kommunen“ soll ferner auch im Landkreis Augsburg seine besondere Wirkung entfalten können, um auf die Bedürfnisse von Menschen mit geistiger und/oder mehrfacher Behinderung nachhaltig aufmerksam zu machen. Das Momentum der World Games bietet dabei nicht nur für die ansässige Sportlandschaft und die Inklusionsarbeit eine außergewöhnliche Chance. Daher freuen wir uns, auf den kommenden Seiten den Landkreis Augsburg und die erarbeiteten Ideen der Arbeitsgruppe zur Bewerbung für das Host Town-Programm vorstellen zu können. Wir sind uns sicher, dass die Ergebnisse unseren Sportlandkreis Augsburg sowie seine Bevölkerung noch lange in Handlungsentscheidungen beeinflussen werden.

3. Vorstellung des Landkreises Augsburg

In der Metropolregion München gelegen, ist der Landkreis Augsburg mit 46 kreisangehörigen Städten, Märkten und Gemeinden, in denen über 250.000 Menschen leben, der an der Einwohnerzahl gemessen größte der zehn schwäbischen und der drittgrößte der bayerischen Landkreise.

Abbildung 1: Grundkarte des Landkreises Augsburg, Quelle: Landkreis Augsburg, 2021

Mit seinem vielfältigen Bildungsangebot, den zahlreichen Unterstützungsangeboten für Familien, einer leistungs- und zukunftsorientierten Gesundheitsversorgung und nicht zuletzt einer blühenden Natur- und Kulturlandschaft ist das Augsburger Land ein beliebter Ort – nicht nur für die Landkreisbewohnerinnen und -bewohner, sondern auch für zahlreiche Besucherinnen und Besucher.

3.1 Inklusion im Landkreis Augsburg

Zum 31. Dezember 2020 gab es im Landkreis Augsburg insgesamt 34.075 Menschen mit einem Grad der Behinderung (GdB). Zieht man alle Personen mit einem GdB von unter 50 ab, bleiben noch immer knapp über 20.000 Personen, die als „schwerbehindert“ gelten. Dabei sind alle Altersgruppen vertreten, von 0 bis über 75 Jahren, wobei die Zahl der Menschen mit Behinderung mit dem Alter zunimmt. Allein 2020 wurden fast 1.400 Personen erstmals als schwerbehindert anerkannt. Bei einer Einwohnerzahl von 255.900 im Jahr 2020 ergibt sich daraus, dass knapp acht Prozent der Landkreisbewohnerinnen und -bewohner schwerbehindert sind. Wenn auch Menschen mit einem GdB von unter 50 miteinbezogen werden, haben sogar über 13 Prozent der Personen, die im Landkreis leben, eine Behinderung (Zentrum Bayern Familie und Soziales, 2020).

Die oben gezeigten Daten aus der Strukturstatistik des Zentrums Bayern Familie und Soziales mit Stand 31. Dezember 2020 zeigen, dass es im Landkreis eine Vielzahl an Menschen gibt, die von einer inklusiveren Gesellschaft profitieren würden. Denn es sind die umweltbedingten Barrieren und vor allem die Barrieren in den Köpfen, die diese Menschen im Leben „behindern“. Oft sind Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft nicht sichtbar, was zu dem falschen Eindruck führt, dass es nicht viele Menschen mit Behinderung gibt, für welche Inklusion vorangetrieben werden muss. Doch leider sind die Menschen nur nicht sichtbar, weil sie teilweise durch die vorhandenen Barrieren von der Teilnahme am öffentlichen Leben ausgeschlossen werden. Die Integration und das Ermöglichen von aktiver Teilhabe am alltäglichen, gesellschaftlichen Leben muss daher als essentiell betrachtet werden.

Daher wurde 2015 die Audit-Gruppe „Barrierefreier Landkreis“ gegründet. Sie besteht aus 14 ehrenamtlich tätigen Menschen mit verschiedenen Behinderungen – gehörlose, schwerhörige, sehbehinderte und blinde Menschen sowie Menschen im Rollstuhl. Sie unterstützen den Landkreis Augsburg und die zugehörigen Gemeinden regelmäßig bei Fragen zur Barrierefreiheit.

Durch die unterschiedlichen Behinderungen der Mitglieder ist es möglich, die Belange von Personen mit Einschränkungen in vielerlei Hinsicht zu berücksichtigen, denn die Mitglieder sind „Expertinnen und Experten in eigener Sache“.

Mit der Audit-Gruppe wurden Ortsbegehungen in einigen Gemeinden des Landkreises durchgeführt. Dabei wurden öffentliche Gebäude, wie Rathäuser oder Gemeindesäle, sowie markante Stellen im öffentlichen Verkehrsraum besichtigt und die Ergebnisse anschließend mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern sowie weiteren Verantwortlichen besprochen. Durch diese Termine soll gezeigt werden, auf welche Barrieren Menschen mit Behinderung im Alltag stoßen und wie sie beseitigt werden können.

Darüber hinaus betreut das Team Inklusion die Prüfung und Veröffentlichung inklusiver Freizeitangebote für mehr gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung in Zusammenarbeit mit der Audit-Gruppe. Augenmerk liegt dabei auf dem Sammeln von:

- **Barrierefreien Ausflugszielen (z. B. Museen, Wanderwege)**
- **Rollstuhlgeeigneten Gaststätten**

Die Gaststätten, die nach der Prüfung als rollstuhlgeeignet eingestuft werden, erhalten eine Auszeichnung und eine Urkunde. So werden Best-Case-Beispiele besonders hervorgehoben, haben Vorbildfunktion und ein geprüftes, vertrauensvolles Qualitätsmerkmal.

Die Beratung von Gemeinden im Landkreis zum Thema Barrierefreiheit ist daher auf einem guten Weg. Die Barrierefreiheit wird im Augsburger Land gut angenommen und umgesetzt. So gibt es beispielsweise einen inklusiven Spielplatz im Kloster Oberschönenfeld, welcher begeistert genutzt wird. Auch die fünf Förderschulen im Einzugsgebiet tragen einen immensen Teil zur Bildung, Eingliederung und Teilhabe von Menschen mit besonderen Bedürfnissen im Landkreis Augsburg bei.

Es besteht zudem eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Fachzentrum für Leichte Sprache der CAB (Caritas Augsburg Betriebsträger gGmbH). Es ist geplant, dass das Team Inklusion bald durch eine eigene Prüferin bzw. einen eigenen Prüfer für Leichte Sprache erweitert wird. So gibt es noch viel Potenzial zur Weiterentwicklung und Steigerung der Inklusion im Landkreis Augsburg, woran nun mit viel Engagement und in vielfältiger Weise gearbeitet wird.

Dazu gehört auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit, wie im Fall der Host Town-Bewerbung mit den Kolleginnen und Kollegen des Sportbereiches.

3.2 Sport im Landkreis Augsburg

Die integrative und verbindende Wirkung des Sports ist vielfach beschrieben. Kohäsion wird vor allem durch ehrenamtliche Strukturen in ganz Deutschland erreicht und gelebt. So ist Sport im Landkreis Augsburg ein wichtiges Thema. In etwa 300 Sport- und Schützenvereinen können Landkreisbürgerinnen und -bürger sich bewegen und gesund halten. Das gesellige Vereinsleben sowie das aktive Einbringen in das soziale Leben im Ort haben dabei einen hohen Stellenwert. Jährlich werden für den Breiten-, Gesundheits- und Leistungssport daher rund 400.000 Euro im Kreishaushalt zur Verfügung gestellt — unter anderem für die Belange der Jugendsportförderung. Deshalb unterstützt der Landkreis Augsburg seine ehrenamtlichen Vereine in besonderem Maße in verschiedenen Bereichen unter dem Schirm der Jugend- und Gemeinschaftsförderung, wie z. B. durch die Förderung von Investitionsmaßnahmen, die Unterstützung der regelmäßigen aktiven Jugendarbeit und die Bezuschussung von Leistungsstützpunkten. Niedrige Gebühren für die Nutzung der Sportstätten erleichtern Vereinen dabei die Trainingsarbeit, aber auch die Aus- und Fortbildung von Übungsleiterinnen und Übungsleitern durch den Bayerischen Landessport-Verband.
Neben dem Gesundheits- und Freizeitsport wirkt aber auch der Leistungssport im Landkreis Augsburg als Aushängeschild. Basis aller erfolgreichen Athletinnen und Athleten ist jedoch der Breitensport, für den Bürgerinnen und Bürger jeden Alters und Hintergrunds begeistert werden sollen. Auch niederschwellige Wettkampfangebote stärken den Olympischen Gedanken, denn „dabei sein ist alles." So bietet der Landkreis Augsburg in enger Zusammenarbeit mit den örtlichen Sport- und Schützenvereinen Landkreismeisterschaften in rund 18 Sportarten an, bei denen es strahlende Siegerinnen und Sieger gibt. Denn ohne Saisonwertung, Liga oder Punkte besteht eine leichtere Möglichkeit, sich auszuprobieren, Erfahrungen zu sammeln und somit Teil der Sportgemeinschaft zu sein.

Auch Projekte und Veranstaltungen ohne Wettkampfcharakter werden nach Bedarf durchgeführt, um auf spezielle Anforderungen zu reagieren. So veranstaltet der Landkreis einen Volkslauf mit rund 2.000 Teilnehmenden, eine Schwimmwoche zur Sicherung der Schwimmfähigkeit an den acht Landkreis-Schulen (unter anderem Förderschulen) oder Nordic Walking Treffen im Naturpark Augsburg – Westliche Wälder. Auch ein inklusiver Schwimmtag wurde mehrere Jahre durchgeführt und gefördert, schlief jedoch seitens der Vereine leider nach und nach ein.

Daher bietet die besondere Kooperation aus den bearbeitenden Bereichen Soziales, Inklusion und Sport für die Bewerbung eine neue Chance, inklusiven Projekten einen außergewöhnlich starken Impuls zu geben. Wissen kann so kombiniert und Potenziale erkannt werden, sodass unabhängig vom Erfolg der Bewerbung die Inklusion in Zukunft nachhaltig mitgedacht und umgesetzt wird.

Bildquelle: fotolia.com, _#842976, FranzPfluegl

4. Nachhaltiger Ansatz und Wirkung der Bewerbung

Es wurde ein interdisziplinäres Team aus hauptamtlichen Mitarbeiterinnen des Landratsamtes Augsburg gebildet, bestehend aus der Behinderten-, der Inklusions- und der Sportbeauftragten des Landkreises Augsburg, das für die Bewerbung als Host Town verantwortlich ist. Um eine gemeinsame hochwertige und fachliche Basis für die Erarbeitung der Bewerbung zu schaffen, wurden zudem verschiedene modellhafte wissenschaftliche Ansätze herangezogen. So wurde sich auf die Konzepte der „legacies“ und der Einflüsse von Events nach Bowdin (2011) sowie auf das Modell der drei Säulen der Nachhaltigkeit nach Musgrave & Raj (2009) geeinigt.

Bowdin (2011) betont dabei, dass Veranstaltungen nicht innerhalb eines Vakuums stattfinden, sondern verschiedene Bereiche beeinflussen. Lebensbereiche aus Kultur, Politik, Umwelt und Ökonomie werden tangiert, können Verbindungen herstellen und positive Effekte erzielen. Daraus ergibt sich nicht nur die Beliebtheit, sondern auch die breite Unterstützung für ein Event in der Bevölkerung. Zu bemerken ist allerdings auch, dass es Aufgabe der Organisatoren ist, sowohl potenziell positive als auch negative Wirkungen abzusehen und darauf Einfluss zu nehmen, um einen anhaltenden Erfolg für alle Beteiligten zu ermöglichen.

Ferner ist es deshalb wichtig, die Wirkungsziele und das gewünschte Vermächtnis bereits vor dem Event festzulegen, währenddessen zu steuern und über den Veranstaltungszeitraum hinausgehend zu erhalten. Alle drei Phasen sind bereits im Vorfeld strategisch zu planen und so ist allein die Bewerbung als Prozess ein nicht zu unterschätzender Mehrwert für künftige Verbesserungen zu einem offenen Miteinander in der Region Augsburg.

Die Bewerbung des Landkreises Augsburg mit Programmvorschlägen und der inklusiven Projektidee soll so durch die drei Säulen der Nachhaltigkeit (Musgrave & Raj, 2009) abgesichert werden. Diese wirken in sich aber auch durch Synergieeffekte und Schnittmengen ganzheitlich und miteinander.

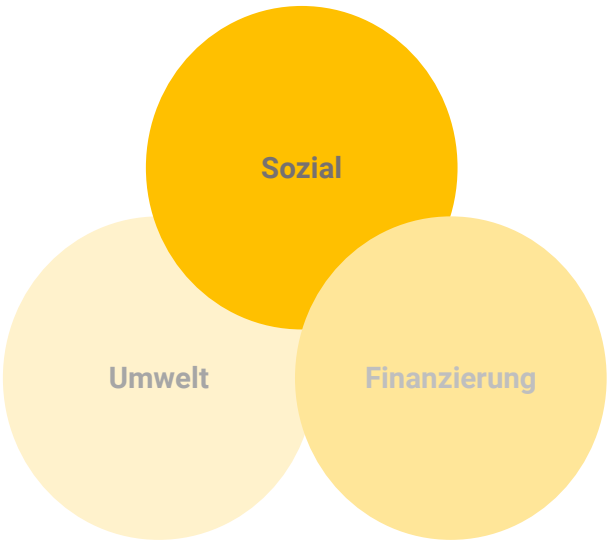


Abbildung 2: Dreiklang der Nachhaltigkeit, Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Musgrave & Raj (2009)

Abgeleitet aus diesen drei Grundsäulen zur Sicherung der Nachhaltigkeit lassen sich die Wirkungsweisen von Veranstaltungen wie die Beteiligung des Landkreises Augsburg am Host Town-Programm und dem damit verbundenen inklusiven Projekt ableiten. Anhand dieser Bereiche wurde in zwei Arbeitsgruppen am Erstellungsprozess und der Konzeption zur Bewerbung gearbeitet. Um Partizipation zu ermöglichen und eine breite Beteiligung zu erreichen, wurden Vertreterinnen und Vertreter aus der Kommunalpolitik, der Behindertenarbeit, des Sports sowie des Bezirks Schwaben eingeladen mitzuarbeiten.

Wirkungsbereiche von Veranstaltungen (nach Hall, 1989):

- **Sozial & Kulturell**
- **Infrastruktur & Umwelt**
- **Politisch & Strategisch**
- **Tourismus & Wirtschaft**

Somit tragen die erarbeiteten Ergebnisse zur inklusiven Projektidee und zur Programmplanung nicht nur wissenschaftlichen Maßstäben zur nachhaltigen Veranstaltungskonzeption Rechnung, sondern bilden auch Praxiswissen und -erfahrungen der Expertinnen und Experten aus den verschiedenen Bereichen ab.

Bildquelle: fotolia.com, #49248045, muro

5. Inklusive Projektidee

Bei einem Treffen der Arbeitsgruppe „Inklusives Projekt“ wurde sich für das Projekt „Kulturschlüssel“ entschieden. Dieses gibt es bereits in fünf Städten bzw. Regionen in Deutschland, **in Bayern wäre es aber das erste Projekt dieser Art** (soweit bekannt). Es geht hierbei darum, Menschen mit Behinderung die Teilhabe am kulturellen und damit gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen bzw. zu erleichtern. Ehrenamtliche „Kulturbegleiterinnen und Kulturbegleiter“ besuchen zusammen mit Menschen mit

Behinderung („Kulturgenießerinnen und Kulturgenießer“), für die es ohne Begleitung nicht möglich wäre, z. B. ein Konzert, ein Theater oder ein Fußballstadion. Die Ehrenamtlichen erhalten zu Beginn ihres Engagements eine Einführungs-Schulung zum Umgang mit Menschen mit Behinderung und bekommen bei einem Einsatz eine Freikarte für die entsprechende Veranstaltung. Veranstalterinnen und Veranstalter können sich als „Kulturspenderinnen und Kulturspender“ melden und das Projekt mit Freikarten unterstützen.

Dieses Projekt möchten wir gerne im Rahmen der Special Olympics umsetzen. Doch auch falls der Landkreis Augsburg nicht als Host Town ausgewählt werden sollte, planen wir die Umsetzung dieses Projekts. Es ist vorgesehen, dafür Fördergelder bei der Aktion Mensch zu beantragen (die anderen Kulturschlüssel-Projekte werden bereits durch sie gefördert). Bei Eigenmitteln von mindestens zehn Prozent der förderfähigen Kosten werden bis zu 90 Prozent der Personal-/Honorar-/Sach- und Investitionskosten bei einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren gefördert (maximal 350.000 Euro). Die Aktion Mensch unterstützt allerdings nur freie, gemeinnützige Organisationen und keine Kommunen.
Es wird davon ausgegangen, dass zur Betreuung dieses Projekts eine Vollzeitstelle benötigt wird. Bei der Überlegung, welcher Träger dieses Projekt letztendlich betreuen wird bzw. wo eine entsprechende Stelle angesiedelt sein sollte, werden sogleich drei mögliche Lösungen erkannt: beim Bezirk Schwaben, beim Landkreis Augsburg oder bei einem Träger der Wohlfahrtspflege mit finanzieller Förderung durch den Bezirk und/oder den Landkreis bzw. die Aktion Mensch.

Aus Sicht der Arbeitsgruppe sollte das Angebot nicht auf den Landkreis Augsburg begrenzt sein, da ein Großteil der Veranstaltungen nicht nur im Landkreis, sondern auch in umliegenden Kommunen stattfinden und von der gesamten Region genutzt wird. So wirkt die Bewerbung des Landkreises als Host Town der Special Olympics nicht nur innerhalb dessen Einzugsgebiet, sondern nachhaltig, verbindend und überregional.

Eine Abstimmung, wo das Projekt letztendlich angesiedelt werden soll, wird daher schon in der Planungsphase getroffen. Es zeigt sich, dass allein der Prozess der Erarbeitung der Bewerbung als Special Olympics Host Town eine großartige Möglichkeit zu Reflexion, Austausch und Kooperation darstellt.

Aus Sicht der Landkreisverwaltung ist eine Ansiedlung bei einem Träger der freien Wohlfahrtspflege, bevorzugt bei einem Träger der Offenen Behindertenarbeit (OBA), am sinnvollsten, da hier die aktivsten Kontakte zur Zielgruppe bestehen und das Projekt auch im

Rahmen der Beratungsarbeit der OBA aktiv befördert werden kann. Zudem können die Träger der freien Wohlfahrtspflege wie oben beschrieben einen Zuschuss bei der Aktion Mensch beantragen.

Sollte sich kein Träger bereit erklären, wäre unseres Erachtens der Bezirk Schwaben als Träger vor dem Landkreis zu bevorzugen, da das Projekt zum einen überregional bekannt gemacht und genutzt werden soll, und zum anderen hier die Zuständigkeitsbereiche Kulturförderung und Eingliederungshilfe angesiedelt sind. Als dritte Option bleibt die Umsetzung durch den Landkreis Augsburg.

Vorschlag zum zeitlichen Ablauf und Projektumsetzung:

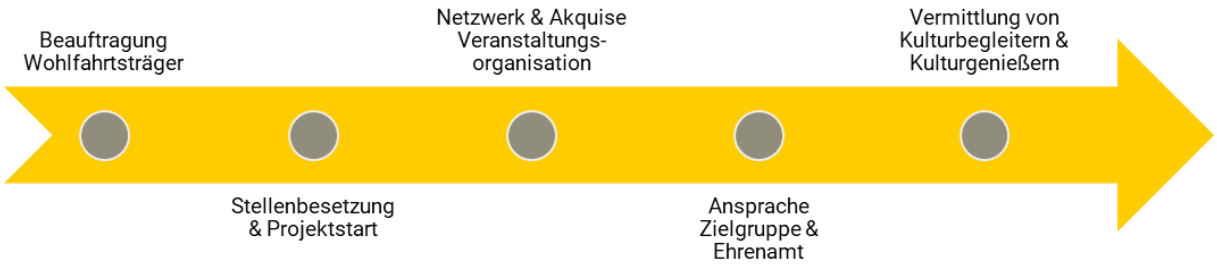


Abbildung 3: Prozessablauf Einführung inklusives Projekt Kulturschlüssel, Quelle: Eigene Darstellung, 2021

Wie lange es jedoch dauert, das Projekt tatsächlich zum Laufen zu bringen, hängt von vielen verschiedenen Faktoren ab. Es werden genügend Ehrenamtliche benötigt, die Kulturbegleiterinnen und -begleiter werden wollen, ebenso wie ausreichend Veranstaltende, die sich am Projekt beteiligen möchten und Freikarten zur Verfügung stellen. Erste Anlaufstellen könnten dabei die bereits durch die Audit-Gruppe besuchten Locations sein, da dort ausreichende Barrierefreiheit und Offenheit gegenüber Menschen mit Behinderung gewährleistet sind. Weiter könnte die Audit-Gruppe auch bei Unsicherheiten durch ihren Besuch, Überprüfung und Unterstützung mögliche Hindernisse abbauen. Letztlich muss sich das Angebot unter den kulturbegeisterten Menschen mit Behinderung erst etablieren.

Bei der Verankerung der inklusiven Projektidee eines „Kulturschlüssels“ (Angebote im Bereich Freizeit, Sport und Kultur) für den Landkreis Augsburg wurden potenzielle positive (und negative) Wirkungen berücksichtigt und Aktivitätsbereichen zugeordnet, um ein ganzheitliches, nachhaltiges Angebot konzipieren zu können.

Sozial – Durch die Verankerung der Verantwortlichkeit für die Bewerbung als Teil des Host Town-Programms im Geschäftsbereich Soziales im Landratsamt Augsburg erhalten die Aspekte Inklusion und Behinderung besondere Aufmerksamkeit und einen hohen Stellenwert, um ihr Potenzial in Zukunft noch weiter ausschöpfen und mit besonderer Rücksicht als wichtiges Thema in der Bevölkerung positionieren zu können. So könnte beispielsweise das Engagement im Rahmen des Projekts ehrenamtlich in Kontakt mit Vereinen und NGOs (Non-Governmental Organizations, bzw. Nichtregierungsorganisationen) umgesetzt werden, um Beteiligungsformen und -bedürfnisse zu bündeln.

Umwelt – Darüber hinaus soll der Aspekt der Nachhaltigkeit nicht nur im sozialen und zeitlichen Sinne implementiert werden. Auch die ökologische Definition sowie der Kontakt im Umfeld, beispielsweise durch den Besuch der Delegation, und gerade langanhaltend durch das inklusive Projekt, sollen eine besondere Wirkungsweise in der Umwelt des Events entfalten. Hier könnte beispielsweise versucht werden, die Beteiligung möglichst ökologisch umzusetzen und zu fördern (bspw. Carsharing als Partner zur Beförderung zu Veranstaltungen o. Ä.), Partnernetzwerke weitreichend ausbauen und Teilhabe ermöglichen.

Finanzen – Um diese Effekte nachhaltig abzusichern, ist es notwendig, eine stabile Finanzierung – auch über den Aktionszeitraum als Host Town hinaus – zu gewährleisten. Nur so können die Ziele längerfristig formuliert und umgesetzt werden. Auch so ist eine längerfristige Entwicklung und Verankerung von Wirkung möglich, die sich über die Jahre besonders vertiefen kann. In diesem Zuge zu nennen ist beispielsweise die Finanzierung der Projektidee, die über die beiden anderen Säulen gesponsert bzw. teilfinanziert ist. Eintritte könnten ermäßigt werden und auch Sponsorings sowie Partnerships von Angebotsorganisatoren und Unterstützenden sind denkbar.

So sind alle drei Säulen der Nachhaltigkeit nach Musgrave und Raj (2009) durch finanzielle Absicherung, soziale Verortung und die Integration in die Lebenswelt der Bürgerinnen und Bürger bereits jetzt abgebildet.

Die Wirkungsbereiche der Theorie (nach Hall, 1989) mit Umsetzungsbeispielen im Projekt:

- **Sozial & Kulturell:** Hierunter fällt das Teilen von Erfahrungen, das Schaffen und die Erneuerung von Traditionen sowie der Erhalt und die Beständigkeit vom Stolz der Gesellschaft. Auch das Validieren von Gesellschaftsgruppen oder das Aufbrechen von Verhaltens- und Sichtweisen sowie deren Verbesserung im Sinne der Inklusion zählen zu diesem Wirkungsbereich.

  Als Beispiel kann hier angeführt werden, dass der Bedarf durch verschiedene NGOs ermittelt wird, das Angebot verbreitet oder gar Paten geworben werden. Kultureinrichtungen können sich durch ihr Logo am Eingang, auf Homepages, Plakaten und Tickets als „offenes Angebot“ zeigen und Schulen oder Universitäten als Paten gewinnen.

- **Infrastruktur & Umwelt:** Darunter wird verstanden, bekannte Best-Practice-Fälle transparent zu machen, Aufmerksamkeit und Awareness zu schaffen und ein infrastrukturelles Vermächtnis zu ermöglichen. Transport- und Kommunikationswege können ebenfalls verbessert werden. Störungen und Problemstellungen können erkannt und dadurch vermindert werden.

  Beispielhaft zu nennen sind der Gewinn und die Auflistung von Veranstaltungsstätten als aktive Partner und Unterstützer.

- **Politisch & Strategisch:** Mit diesem Wirkungsbereich ist gemeint, überregionales Prestige und Aufmerksamkeit auf Engagement und Thematik zu lenken und soziale Kohäsion zu verbessern. Ebenso zählt hierzu die Entwicklung von administrativen Strukturen, die Koordination und Zusammenarbeit, Zuständigkeiten dauerhaft zu regeln und zu beauftragen sowie Bedürfnisse zu erkennen, zu hören und zu legitimieren.

  Beispielhaft kann das Projekt gefördert werden, die Infrastruktur auch langfristig bedarfsgerecht und unterstützend gestaltet sowie die Aufmerksamkeit bei sämtlichen Prozessen auf Bedürfnisse gelenkt werden.

- **Tourismus & Wirtschaft:** In diesem Zusammenhang ist die Offenheit gegenüber Gästen zu verstehen, diese zu zeigen, zu verbessern und zu erhalten. Auch Job-Chancen (inklusiv) zu erhöhen, Authentizität der Projekte zu erhalten, Reputation auszubauen und Unterstützung zu ermöglichen fallen unter diesen Wirkungsbereich.

  Als Beispiel sind folgende Punkte anzuführen: Verschiedene Angebote touristisch als Mehrwert zu erkennen, die Wirtschaft als Unterstützer zu gewinnen, den Gastronomie- und Tourismussektor als Partner und als Angebot zu listen.

So sind die verantwortlichen Bereiche Soziales, Inklusion und Sport sehr zufrieden mit den Ideen und Ergebnissen der Arbeitsgruppe „Inklusives Projekt“. Es kann durch die Befürwortung des Projektes bereits zum Zeitpunkt der Bewerbung ein langfristiges und nachhaltiges, aber vor allem auch gesellschaftlich verankertes, sehr umfangreiches Angebot eingeführt werden. Bei der Umsetzung des Programmes mit der Gast-Delegation könnte daher direkt das Projekt „Kulturschlüssel“ genutzt und internationale Kontakte geschlossen werden.

6. Programmentwurf

Die Arbeitsgruppe „Programm“ sammelte innerhalb der verschiedenen Parteien, Organisationen und Abteilungen Vorschläge zur Gestaltung des Aufenthalts der Delegation. Im Bezirk Schwaben gelegen, ist der Landkreis Augsburg nicht weit entfernt zu Regionen wie dem Allgäu oder dem Bodensee. Sehenswürdigkeiten, wie z. B. das Schloss Neuschwanstein, waren daher nur ein kleiner Teil aller eingegangenen und diskutierten Ideen. Da Landrat Martin Sailer gleichzeitig auch Bezirkstagspräsident ist, bestünde die Möglichkeit, über die Grenzen des Landkreises hinaus Ausflüge zu unternehmen.

Für einen ersten Entwurf zu Zwecken dieser Bewerbung soll zunächst die Vielfalt des Landkreises Augsburg in den Vordergrund gerückt werden.

Wichtige Stichpunkte bei der Erarbeitung waren:

- Programm an Aktivitäten und Kultur
- Ausreichend Ruhepausen sowie ggf. Zeiten zur freien Verfügung
- Gegenseitiges Kennenlernen der Delegation
- Interaktion mit einheimischen Vereinen, Gruppen und Bürgerinnen und Bürgern
- Trainingsangebot bzw. generelles Bewegungsangebot

Dreh- und Angelpunkt bei der Zusammenstellung eines möglichen Programmablaufes war die Unterkunft der Gäste in bedarfsgerechtem und ansprechendem Ambiente. Hier wurde sich nach eingängiger Recherche für das Hotel Kloster Holzen entschieden.

Das Kloster Holzen liegt ganz im Norden des Landkreises Augsburg, in der Gemeinde Allmannshofen. 2011 wurde das ehemalige Benediktinerinnen-Kloster zum Hotel umgebaut. Es bietet 63 außergewöhnlich gestaltete Zimmer im klösterlichen Ambiente und einen Klostergasthof im historischen Gewölbe mit Biergarten.
Die gesamte Klosteranlage ist barrierefrei gestaltet. Die Hotellobby und sämtliche gastronomische Bereiche verfügen über rollstuhlgerechte Zugänge und ausreichend Platz. Außerdem gibt es drei Zimmer, die komplett barrierefrei sind (inklusive Bad) und über eine Notrufanlage verfügen. Im Kloster Holzen wird jeder Mensch mit all seinen Bedürfnissen akzeptiert und beachtet.

Neben Gasthof- und Hotelgästen finden in Kloster Holzen auch Menschen mit Behinderung ein Zuhause und eine Arbeitsstätte. Betreut und gefördert werden sie dabei vom Dominikus-

Ringeisen-Werk. Die in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung hergestellten Produkte können im „Laden Kloster Holzen“ erworben werden.

Anfahrt: Der Flughafen München ist ungefähr eine Stunde entfernt (ca. 100 km). Der nächstgelegene Bahnhof in Nordendorf ist mit dem Zug über den Münchner und den Augsburger Hauptbahnhof zu erreichen. Von dort aus gibt es einen hoteleigenen Shuttleservice, der die Gäste in fünf Minuten zum Hotel bringt. Je nach Anreise der Delegation kann hier natürlich auch eine individuelle Lösung für den Transfer zum Hotel gefunden werden.

Da im Zeitraum des Host Town-Programms im Hotel Kloster Holzen 25 Betten in Einzel- und Doppelzimmern verfügbar sind, würden wir uns über eine kleine Delegation freuen, die ca. 20 Personen umfasst.

Bildquelle: Kloster & Hotel bei Augsburg - Kloster Holzen Allmannshofen (www.kloster-holzen.de)

6.1 Beispiel zu Ablauf und Inhalt des Tagesprogrammes

11. Juni 2023: Anreisetag

- Empfang der Delegation am Flughafen, Bahnhof etc. durch Volunteers, Shuttleservice und Unterbringung im Hotel
- Empfang vor Ort durch Herrn Landrat Martin Sailer, das Organisationsteam und die Volunteers mit Willkommensgrüßen durch einen örtlichen Musikverein
- Willkommensabend/-essen, Übergabe von Fotoalben und Polaroid-Kameras als Gastgeschenke, um den Aufenthalt in der Host Town als Erinnerung festzuhalten
- Austausch mit Delegationsleitung, Vorstellung des Programms und des Landkreises

(kein verpflichtendes Programm, Ruhephasen zur Akklimatisierung)

12. Juni 2023: Programm I

- 6.30 – 8 Uhr: Frühstück im Hotel
- 9.30 – 11.30 Uhr: Trainings- und Bewegungsmöglichkeiten z. B. in Auerbach/ Streitheim
- 12 – 14 Uhr: gemeinsames Mittagessen in Oberschönenfeld
- 15 – 17 Uhr: „Markt der Möglichkeiten“ im Klosterhof in Oberschönenfeld (verschiedene Angebote, z. B. Brotbacken, Ausstellungsbesuch, interaktive Stände von Vereinen, Schulen usw.)
- 18 – 22 Uhr: Abendveranstaltung, Spaziergang und gemeinsames Essen am Grillplatz nahe des Klosters Oberschönenfeld

13. Juni 2023: Programm II

- 6.30 – 8 Uhr: Frühstück im Hotel
- 9.30 – 11.30 Uhr: Trainings- und Bewegungsmöglichkeiten im nördlichen Landkreis
- 12 – 14 Uhr: gemeinsames Mittagessen
- Nachmittag zur freien Verfügung, ggf. offenes Angebot, z. B. Alpaka Wanderung
- 18 – 20 Uhr: Festabend, z. B. Auftritt von Sängervereinen, Eukitea (inklusives Theater) o. Ä. (angepasst an die Bedarfe der Athletinnen und Athleten)

14. Juni 2023: Abreisetag

- Gemeinsames Weißwurst-Frühstück im Hotel
- Verabschiedung und Abreise nach Berlin

Auch wenn es sich nur um einen Programm-Entwurf handelt, möchten wir dennoch zwei Punkte herausgreifen und genauer beschreiben.

Programm rund um das Kloster Oberschönenfeld:
Das Gelände des Klosters Oberschönenfeld bei Gessertshausen bietet den Besucherinnen und Besuchern vielfältige Möglichkeiten. So gibt es vor Ort u. a. eine Gaststätte mit zugehörigem Biergarten, zwei Museen, einen Klosterladen und einen inklusiven Spielplatz. Das Gelände ist umsäumt von schönen Wäldern, die zu Spaziergängen einladen.
Inmitten dieser Natur gibt es beispielsweise auch eine Grillstelle, die für ein gemeinsames Abendessen genutzt werden könnte. Neben einem Besuch der Museen würden wir ebenfalls gerne einen Brot-Backkurs bei den Klosterschwestern anbieten, da das Brot aus Oberschönenfeld landkreisweit bekannt und beliebt ist. Das bereits vorhandene Angebot möchten wir für den Besuch der Delegation ergänzen, um Institutionen, Einrichtungen und Vereinen die Möglichkeit zu geben, sich vorzustellen. Dabei soll dieser „Markt der Möglichkeiten“ nicht nur den Athletinnen und Athleten offenstehen, sondern auch allen interessierten Landkreisbürgerinnen und -bürgern. So hoffen wir auf tolle Begegnungen zwischen den angereisten Sportlerinnen und Sportlern und den Menschen, die hier leben, und auf den Austausch zwischen Menschen mit und ohne Behinderung.

Festabend:
Um unsere Wertschätzung zum Ausdruck zu bringen und allen Beteiligten für ihre Teilnahme und Unterstützung zu danken, soll es zum Abschluss einen großen Festabend geben. Hierbei könnten wir uns vorstellen, ein Bühnenprogramm mit ortsansässigen Musik- und Trachtenvereinen, Schulen und/oder dem im Landkreis Augsburg beheimateten inklusiven Theater „Eukitea“ zusammenzustellen. Dieser Abend soll das Programm abrunden und für einen gebührenden Abschluss sorgen.

Bei Aktivitäten wie dem „Markt der Möglichkeiten“ möchten wir sogleich das Projekt des „Kulturschlüssels“ anwenden, sodass echte Interaktion und Integration im Rahmen der Host Town-Tage gelebt werden können. Nicht nur die Athletinnen und Athleten, sondern auch weitere Menschen mit Behinderung aus der Bevölkerung können so mit einem „Kulturbegleiterinnen und Kulturbegleiter“ am Event teilnehmen. Zudem kann so das Projekt anschaulich gelebt werden, sodass mehr „Kulturgenießerinnen und Kulturgenießer“ darauf aufmerksam werden. Darüber hinaus kann bei weiteren Programmpunkten auf die Erfahrungen und Qualitätsprüfungen der Audit-Gruppe, wie beispielsweise bei Restaurant- und Museumsbesuchen usw. zurückgegriffen werden.

Schlusswort und Danksagung

Die Unterstützung, Intensivierung und Ausweitung inklusiver Aktivitäten im Landkreis Augsburg begann bereits mit der Erarbeitung dieser Bewerbung. So muss der erfolgreiche Prozess der Vernetzung, der Kooperation und des Austausches als erster Schritt zu mehr Teilhabe von Menschen mit Behinderung im Landkreis Augsburg verstanden werden. Die Verbindung des Sportes mit der Inklusionsarbeit ermöglicht in besonderer Weise die Integration von Landkreisbürgerinnen und -bürgern mit besonderen Anforderungen.
Die Bewerbung zur Special Olympics Host Town hat bereits jetzt Türen geöffnet, Brücken geschlagen und Potenziale freigelegt. Der Funke sprang über und nun freuen sich alle Beteiligten noch mehr darauf, eine spannende Erfahrung der Begegnung für die Gast-Delegation zu ermöglichen, aber auch die Ideen zum Leben zu erwecken, welche nachhaltig einen echten Unterschied für die Gemeinschaft im Landkreis Augsburg ausmachen.

Für die erfolgreiche Zusammenarbeit danken wir neben den Mitgliedern der Kreistagsfraktionen auch den Mitarbeitenden aus den Wohlfahrtsverbänden und anderen Organisationen mit Expertise aus Sport und Inklusion. Nur so spiegelt die Bewerbung den Charakter, das Know-how, die Vielfalt und die Unterstützung des Landkreises Augsburg wider.